

John von Düffel

Alle sechzehn Jahre im Sommer

Trilogie des veränderten Lebens

RO 439

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

TEIL I

DIE WILDEN PARTIES UNSERER ELTERN oder Wie ich auf die Welt kam

Personen

JOCHEN STREUL, *angehender Mediziner*

SABINE PETZOLD, *abgebrochene Kunststudentin, Mutter Ilonas (3)*

HANS-HELGE BOUSSET, *Maler und Konzeptkünstler*

MAGDA MÜLLER, *Absolventin einer privaten Schauspielschule*

CARLO HARMS, *Kfz-Mechaniker, Dealer, Aktivist*

ELKE RÜCKERT, *zwei Kinder mit Carlo, hochschwanger*

HEIDRUN WERNER, *studiert Germanistik und Anglistik auf Lehramt*

LAMBERT SCHOLZ, *Lehramt Latein und Geschichte*

Alle sind Mitte/Ende Zwanzig, alle leben in derselben WG, nur Lambert wohnt bei seiner Mutter und Magda „gastiert“.

Ort

Große WG-Küche mit Esszimmer in einem heruntergekommenen Altbau, Charlottenburg, nicht Kreuzberg! Sperrmüllartige Küchenzeile, Esstisch, verstreutes Kinderspielzeug, Kfz-Teile, Sitzsack und Matratzenecke. Viele Türen zu Zimmern, zum Klo, die Tür zum Flur ist ausgehängt.

Zeit

Während der Fußball-WM 1974

I.1

14. Juni 1974, erstes Gruppenspiel, BRDeutschland - Chile.

Hans-Helge am Esstisch über seinem Skizzenbuch. Aus Jochens Zimmer links Fernsehgeräusche. Von rechts kommt Heidrun.

HEIDRUN Ist jetzt nicht Plenum?

HANS-HELGE Weiß nicht.

HEIDRUN Was ist denn los? Wo sind denn alle?

HANS-HELGE Jochen hat einen Fernseher.

HEIDRUN Na und?

HANS-HELGE Kennst ihn doch.

HEIDRUN *(ruft)* Jochen? Jo-chen!

Der Fernseher läuft weiter.

HEIDRUN Magda auch da?

HANS-HELGE Kommt angeblich noch.

HEIDRUN Habt ihr euch wieder vertragen?

HANS-HELGE Wir haben uns nicht gestritten.

HEIDRUN Aber ihr seid auf Distanz gegangen.

HANS-HELGE Magda geht zu niemand auf Distanz, sie kommt allen zu nah.

Die Tür von Jochens Zimmer geht auf, Sabine latscht zum Kühlschrank, stoned, begleitet von Geräuschen der Live-Übertragung aus dem Berliner Olympiastadion.

HEIDRUN Sabine, wo bleibt ihr?

SABINE Immer noch null null.

HEIDRUN Wir haben Plenum!

SABINE Jochen hat sein Hammerexamen bestanden. Geht aufs Haus. *(Stellt Bier auf den Tisch)*

HEIDRUN Nein, danke.

SABINE Dann nicht.

HEIDRUN Sabine!

SABINE Was denn.

HEIDRUN Es gibt Diskussionsbedarf! Sag Jochen, wir warten, Hans-Helge und ich. – Wo ist deine Kleine eigentlich?

SABINE Zelten.

HEIDRUN Zelten, mit drei?!

SABINE Hab ich dich schon gefragt, Hans-Helge?

Hans-Helge sieht nur Sabine, nicht das Bier.

HEIDRUN Er möchte auch nicht.

HANS-HELGE Du bist so schön, wenn du gleichgültig bist ...

SABINE Ich bin nicht gleichgültig, sondern durstig.

Im Nebenzimmer stöhnt Jochen: „Overath, du Flasche!“

SABINE *(ruft)* Ich komme!

HANS-HELGE Und wie geht's, ich meine, wer gewinnt?

HEIDRUN Wollen wir gar nicht wissen!

SABINE Peru stellt sich hinten rein.

HEIDRUN Chile.

SABINE Was?

HEIDRUN Wir spielen gegen Chile.

SABINE Ich denke, du interessierst dich nicht für Fußball.

HEIDRUN Ich interessiere mich für Chile! Warst du nicht auch auf der Versammlung gegen Pinochet?

HANS-HELGE Darf ich dich zeichnen, Sabine, du musst gar nichts machen ...

SABINE Ich unterhalte mich gerade. –

HEIDRUN Pinochets Militärputsch, den die Amerikaner bezahlt haben, der Mord an Allende, den die Amerikaner befohlen haben, die Inhaftierung und Folter führender Sozialisten mit freundlicher Unterstützung der CIA –

dafür interessiere ich mich! Dafür sollten wir uns alle interessieren!
Wir spielen nicht gegen Chile, sondern gegen die Militärm Marionetten
der USA!

SABINE Und was ist mit Peru?

*Jochen in seinem Zimmer ruft: „Breitner ... Breitner! Tor! Tor! Tor!“ Sabine und Heidrun
gehen rüber, Hans-Helge bleibt allein am Tisch.*

JOCHEN *(off)* 17. Minute, Gott sei Dank! Das kann dem Spiel nur gut tun!

HEIDRUN *(off)* Ist doch alles abgekartet. Ferngesteuert von den USA.

JOCHEN *(off)* Wollen's nicht hoffen! Die haben von Fußball noch weniger
Ahnung als Helmut Schön. Wo ist das Bier?

SABINE *(off)* Vergessen. – Hans-Helge? Hans-Helge! Sei so lieb! – Wer hat
getroffen, Netzer?

Hans-Helge nimmt das Bier, trägt es rüber. Die Bühne ist einen Augenblick leer.

JOCHEN *(off)* Breitner. Der schwarze Lockenkopf da.

SABINE *(off)* Und wer ist Netzer?

JOCHEN *(off)* Spielt nicht mit.

HEIDRUN *(off)* Geht eh nur um Prämien. Und Volksverdummung.

HANS-HELGE *(off)* Hast du was dagegen, Jochen, wenn ich Sabine kurz entführe?

JOCHEN *(off)* Eins sage ich euch: Jetzt nur nicht auf Halten spielen!

SABINE *(off)* Hast du keinen Öffner mitgebracht?

HANS-HELGE *(off)* Entschuldige. *(Kommt kurz wieder, holt einen Öffner)*

JOCHEN *(off)* Raus! Raus! Hau weg, das Ding!

HEIDRUN *(off)* Und so was will Arzt werden! Wenn ich mir vorstelle, Jochen,
dass Menschen dir ihr Leben anvertrauen ... „Raus! Raus! Hau weg,
den Gallenstein!“ Du müsstest dich mal hören!

JOCHEN *(off)* Auch Mediziner haben ein Privatleben.

HEIDRUN *(off)* Wenn das dein Privatleben ist – dann Prost!

SABINE *(off)* Prost! Wo willst du hin, Hans-Helge?

HANS-HELGE *(kommt wieder, setzt sich)* Ich zeichne dich aus dem Gedächtnis.

HEIDRUN (off) Und was ist jetzt mit Plenum? Jochen, wir müssen reden!

JOCHEN (off) Ich hör zu.

HEIDRUN (off) Nicht solange der Fernseher läuft.

SABINE (off) War das jetzt Netzer?

JOCHEN (off) Nein, Berti Vogts.

Währenddessen kommt Carlo. Hans-Helge beachtet ihn nicht weiter. Carlo schließt leise die Tür zu Jochens Zimmer. Die Übertragungsgeräusche und Off-Stimmen sind kaum noch hörbar.

CARLO Kann ich dich unter vier Augen, Hans-Helge ...

HANS-HELGE Hm?

CARLO Nur kurz, solange die linke Intelligenz Fußball guckt.

HANS-HELGE Nein.

CARLO Malst'n da?

HANS-HELGE Nicht gucken!

CARLO Sabine, nackt? Wart ihr im Bett?

HANS-HELGE Das ist aus dem Kopf.

CARLO So was hast du im Kopf?

HANS-HELGE Ich bin nach wie vor mit Magda zusammen.

CARLO Ich mach dir keine Vorwürfe. – Auch eins?

Carlo nimmt sich zwei Flaschen, öffnet sie im Handumdrehen und stellt Hans-Helge eine hin.

CARLO Im Grunde sind sie alle gleich, diese höheren Töchter, Sabine, Heidrun und in gewisser Weise auch Magda, obwohl sie sich was bewahrt hat von der Bäckerstochter aus der Zeit, bevor ihr Vater das Stehcafé erfand, so was Handfestes ... Wohlsein.

HANS-HELGE Magda und ich –

CARLO Sabine dagegen ist von allen höheren Töchtern die höchste, nicht ökonomisch – ihr Vater ist was? Regierungsbeamter? –, aber anatomisch: in fünfzig Jahren Wohlstand und Langeweile zur Blüte gelangte Weiblichkeit! Dieser wunderbare Körper hat nie

gearbeitet, von ein paar Stunden Geburt mal abgesehen, er wurde ganz allein zur Lust geschaffen und gepflegt.

- HANS-HELGE Carlo, du sagst in einem Satz so viel Scheiße, dass ich den halben Tag reden müsste, um es wieder klarzustellen.
- CARLO Warum malst du sie dann?
- HANS-HELGE Magda und ich stellen keinerlei Besitzansprüche aneinander, okay, wir ...
- CARLO Willst du nicht? *(Nimmt die zweite Flasche)*
- HANS-HELGE Wir sind im Prinzip ... für alles offen.
- CARLO Dass Magda offen ist, war mir klar. Aber du?
- HANS-HELGE Das ist nicht witzig!
- CARLO Für dich nicht.
- Kurze Pause.*
- HANS-HELGE Sie hat ihr erstes Engagement, die vielen neuen Eindrücke und Kollegen, da kann ich nicht ständig an ihrem Rockzipfel hängen, da muss man auch mal loslassen, wenn man sich behalten will, deswegen –
- CARLO Deswegen Sabine. Hans-Helge, wirklich, so durchschaubar ...
- HANS-HELGE Es geht rein um die Arbeit. Sabine ist ... verstehst du, sie ist meine –
- CARLO Sag jetzt nicht Muse!
- HANS-HELGE Wieso nicht Muse?
- CARLO Hans-Helge, ehrlich: Die Künstlermasche zieht nicht mehr. Bei den Frauen von heute funktioniert keine Romantik, sondern nur Politik, du musst sie politisch angreifen, bei ihrem sozialen Gewissen packen, besonders Sabine!
- HANS-HELGE Lass mich in Ruhe.
- CARLO Sex ist ihre Art von Protest, Sex heißt, schieß auf das Geld, das Papa in mich hineingesteckt hat! Scheiß auf das Kapital! Ich treib's mit den Proletariern aller Länder, wenn sie vorbeikommen und gutes Gras haben!

Die Tür von Jochens Zimmer geht auf, Heidrun steckt den Kopf heraus.

HEIDRUN Hans-Helge, kommst du? Plenum ist hierher verlegt. – Oh, hallo, Carlo, ich dachte, du bist im Stadion!

CARLO Das Komitee brauchte meine Karte für einen chilenischen Genossen.

HEIDRUN Aber die anderen sind drin?

CARLO Klar. Wir haben über Strohleute praktisch den ganzen Block 41 in der Ostkurve aufgekauft, und Micha hat sich in diese Riesenfahne gewickelt, „Chile si – Junta no!“, Regenmantel drüber und ab durch die Kontrollen –

HEIDRUN Weil, im Fernsehen sieht man nichts.

CARLO Was?

HEIDRUN Kein Transparent, kein Banner, gar nichts.

CARLO Diese Schweine!

HEIDRUN Und ihr habt so große Sprüche geklopft!

CARLO Ich hab’s geahnt! „Chile si – Junta no!“, das ist doch Babyscheiße! Natürlich können die das ausblenden. „Stadion Berlin: Fußball. Stadion Chile: Folter!“ wäre das Mindeste gewesen! (*Zu Hans-Helge*) Pinochet benutzt die Fußballstadien in Chile nämlich als KZ.

HEIDRUN Also, „KZ“ kann man nicht sagen.

CARLO Was denn sonst, wenn das Militär die Genossen auf dem Rasen zusammentreibt und in den Gängen und Kabinen zu Tode foltert?

HEIDRUN Gut, aber „KZ“ ...

CARLO Darum mein Vorschlag: rote Fahne, weißer Kreis und darauf „Pinoxet“ – mit Hakenkreuz in der Mitte! Aber die Genossen meinten: „Können wir nicht bringen, nee, nicht im Olympiastadion von ’36.“ Und was ist? Wir werden rausgeschnitten!

HEIDRUN Das Hakenkreuz hätten sie erst recht rausgeschnitten! Die ganze Welt sieht zu, die Weltöffentlichkeit, das wäre ja auch peinlich für Deutschland –

CARLO Peinlich? Das wäre ein Skandal! Ein Hakenkreuz im Olympiastadion zu WM-Beginn, das hätte Randalie gegeben, das hätten die gar nicht rausschneiden können!

HEIDRUN Carlo, du bist immer gleich so ...

CARLO Radikal?

HEIDRUN Grob.

CARLO Oh, entschuldige vielmals! In Chile verschwinden zigtausend Regimegegner spurlos in den Militärgefängnissen, werden hingerichtet und in Massengräbern verscharrt, während die USA Pinochet mit Waffen beliefern, damit er den Vormarsch des Sozialismus stoppt, aber ich bin grob, weil ich ein Zeichen setzen will, ein einziges Scheißzeichen dagegen, dass ein chilenischer Diktator die WM missbraucht, um sich internationale Anerkennung zu verschaffen, genau wie Hitler durch die Olympiade '36!

HEIDRUN Aber doch nicht so militant.

CARLO Wir haben es mit Militärs zu tun. Da muss man militant sein!

HEIDRUN Damit reproduzierst du nur die Muster, gegen die du kämpfst –

CARLO Ach, hör doch auf mit dieser intellektuellen Scheiße! Die Wahrheit ist, das Komitee hat die Hosen voll – zu feige für eine Konfrontation!

HEIDRUN Es gibt auch andere Wege.

CARLO Diese WM darf nicht ungestört stattfinden! Alles andere als ein Spielabbruch ist eine Schande für Berlin! Egal, wie's ausgeht, selbst wenn Chile sechs zu null verliert, in dem Moment, wo der Schlusspfiff ertönt, hat Pinochet gewonnen. Seine beste Propaganda ist die Normalität. Und jeder, Heidrun, jeder, der das schweigend duldet, ist mitschuldig!

HEIDRUN Mit dir kann man nicht diskutieren.

Sie schlägt die Tür zu, ein Moment Stille. Dann ...

HANS-HELGE Ist das deine Art, Heidrun rumzukriegen?

CARLO Sie hasst mich.

HANS-HELGE Hassen ist zu viel gesagt, aber sie steht definitiv nicht auf deine Tour.

CARLO Sie will mich rauskeln.

HANS-HELGE Heidrun?

CARLO Ich soll mein Zimmer räumen, darauf läuft es doch hinaus.

HANS-HELGE Wie kommst du denn darauf?

CARLO Hans-Helge, du kennst mich, wir haben dieselbe Gülle an den Stiefeln, dein Vater hat mich konfirmiert. Sicher, ich habe viel Scheiße gebaut,

aber ich war immer ehrlich, immer geradeaus, nicht so wie Heidrun und diese Luxus-Linken, die was von friedlichem Protest erzählen und dich dann hinterrücks aus deinem Zimmer intrigieren.

- HANS-HELGE Also, strenggenommen ist es nicht dein Zimmer, sondern Elkes.
- CARLO Ich wusste es. Heidrun hat also schon mit dir gesprochen?
- HANS-HELGE Nein.
- CARLO Hast du nicht gemerkt, wie geschockt sie war, als sie mich gesehen hat? Sie will mich beim Plenum nicht dabei haben, damit sie in Ruhe meinen Rauswurf beschließen kann!
- HANS-HELGE Du hast Verfolgungswahn.
- CARLO Es ist Elkes Zimmer, hast du selbst gesagt. Also braucht Heidrun nur eine einfache Mehrheit gegen mich, und ich genieße hier nicht länger Gastrecht.
- HANS-HELGE Gastrecht genießt du hier schon drei, dreieinhalb Jahre, wieso sollte Heidrun jetzt auf einmal –
- CARLO Weil sie Kinder hasst, zumindest, wenn sie von mir sind.
- HANS-HELGE Das ist nicht wahr! Sie kümmert sich um Minze und Jorinde, als wären es ihre eigenen –
- CARLO Weil es Mädchen sind. Aber jetzt –
- HANS-HELGE Es wird ein Junge?
- CARLO Keine Ahnung. Aber Heidrun hat Elke regelrecht zur Abtreibung gedrängt, sie sieht überall nur Probleme, Probleme, Probleme!
- HANS-HELGE Na ja, du musst schon zugeben, fünf Personen in einem Zimmer, davon drei Kleinkinder, das ist –
- CARLO Meine Brüder und ich waren zu sechst, in einer Dachkammer, nicht mal die Hälfte von dem hier und lauter Schrägen!
- HANS-HELGE Aber –
- CARLO Die Sache ist ganz einfach die, wenn es zum Schwur kommt, hältst du zu mir oder nicht?
- HANS-HELGE Natürlich halte ich zu dir. Nur, Carlo: So geht es doch nicht weiter.
- CARLO Wie?

HANS-HELGE Na, du weißt schon, wir – wir teilen hier alles durch fünf, Jochen, Sabine, Heidrun, Elke und ich, die Miete, die Kosten, und im Prinzip ist das auch in Ordnung so, aber mit dem Jungen wärt ihr allein schon fünf und –

CARLO Welchem Jungen?

HANS-HELGE Also, vorausgesetzt, es wird ein Junge –

CARLO Was haben alle gegen dieses Kind? Es ist noch nicht mal auf der Welt und muss schon dafür büßen, dass es vielleicht ein Junge wird! In was für einer Gesellschaft leben wir eigentlich, wo man sich ständig dafür entschuldigen muss, ein Mann zu sein? Guck uns an: Es ist WM, Deutschland spielt, und wir sitzen hier in der Küche!

HANS-HELGE Ist ja gut!

CARLO In einem Jahr ist das hier eine reine Frauen-WG. Denk an meine Worte!

HANS-HELGE Nun ja, es war mal eine Frauen-WG, bis alle außer Heidrun ihre Partner –

CARLO Und genau dahin will Heidrun zurück, zu dieser Blaustrumpf-Brigade der Partnerlosen: Männer raus!

HANS-HELGE Carlo, bitte, es geht doch überhaupt nicht um Mann oder Frau, es geht rein um die Anzahl, wenn Elke, die Kinder und du, wenn ihr fünf seid –

CARLO Du rechnest immer die Kinder mit – ich dachte, Kinder werden nicht mitgerechnet, von Sabines Tochter redet ja auch keiner.

HANS-HELGE Ilona ist ein ganz schlechter Esser. Und Jochen zahlt für sie voll.

CARLO Es geht ums Geld, ihr wollt Geld sehen, natürlich. Ich bin da dran, Hans-Helge, ehrlich, aber es ist nicht so einfach. Niemand stellt heute einen KZ-, Kfz-Mechaniker, ‘schuldigung, ein, der wegen Hausfriedensbruch vorbestraft ist und Mitglied in der DKP!

HANS-HELGE Klar.

CARLO Also, wenn du mal wieder was zu reparieren hast, Fahrrad, Radio oder so ...

HANS-HELGE Wie viel brauchst du?

CARLO Fünfzig, für die Hebamme.

HANS-HELGE Die habe ich dir doch schon gegeben.

CARLO Sie will noch mal fünfzig. Im Voraus.

HANS-HELGE Hier.

CARLO Die Kinder werden's dir danken.

HANS-HELGE Schon gut.

CARLO Du bist ein echter Freund. Wenn wir heiraten würden, Elke und ich, wärst du mein Trauzeuge.

Er umarmt ihn, lange. Fest. Jochen kommt aus seinem Zimmer.

JOCHEN Nicht zu früh freuen, Leute! Wer eins null führt, der stets verliert.

CARLO Hallo, Jochen.

JOCHEN Carlo, Mensch! Da gucke ich dieses sportliche Elend, weil ich denke, gleich kommst du und mischst das Olympiastadion auf, dabei sitzt du hier!

CARLO Konnte die Karte nicht bezahlen.

JOCHEN Bier? Du auch noch eins, Hans-Helge? Ihr seid alle eingeladen, ich hab das Hammerexamen, Freunde, nie wieder PJler!

HANS-HELGE Ich, äh –

CARLO Steht's denn?

JOCHEN *(geht mit Bier auf Toilette, bei offener Tür)* Halbzeit.

CARLO Jochen, hast du eine Minute?

JOCHEN *(von der Toilette)* Mache nur eben den Wasserverbrauchsspitzentest.

CARLO Wasser-was?

JOCHEN *(off)* Schon mal darüber nachgedacht, dass in so einer Halbzeitpause Millionen von Zuschauern gleichzeitig abziehen? Wie die Stadtwerke das schaffen, dass nicht plötzlich auf allen Leitungen der Druck abfällt!

CARLO Interessant, ja.

JOCHEN *(spült)* Wasserversorgung top, Fußballversorgung flop.

CARLO Was ich dich fragen wollte –

JOCHEN *(sieht Hans-Helges Zeichnung)* Ist das nicht Sabine?

HANS-HELGE Wo?

JOCHEN Auf dem Bild, da! Das ist Sabine! Sabine mit
Wirbelsäulenverkrümmung.

HANS-HELGE Du, äh, reine Spielerei ...

JOCHEN Falls ich Orthopäde werde, hänge ich's in meine Praxis.

CARLO *(lacht mit ihm, dann)* Apropos, Praxis, du hast nicht zufällig ein paar
„Medikamente“, zur Feier des Tages?

JOCHEN Nein.

CARLO Ach, komm ...

JOCHEN Iss lieber 'ne Currywurst.

CARLO Sabine hat doch bestimmt auch –

JOCHEN Nein habe ich gesagt!

HANS-HELGE Wieso, was ist denn mit Sabine?

JOCHEN Ihr geht's gut.

CARLO Sehr gut, nehme ich an.

HANS-HELGE Ich schau mal nach ihr.

JOCHEN *(hält ihn auf)* Ihr geht's gut, okay?! – Oder wie mein Kumpel Arno aus
der Anästhesie sagen würde: Lassen Sie mich Arzt, ich bin durch.

HANS-HELGE Wie du meinst.

JOCHEN Currywurst?

HANS-HELGE Ich bin Vegetarier.

JOCHEN Kannst du uns doch trotzdem eine holen? *(Zückt sein Portemonnaie)* Ich
würde ja Carlo schicken, aber es geht ums Einkaufen, nicht um
Mundraub. Hier, 'n Heiermann. Bring uns vier Stück!

HANS-HELGE Vier?

JOCHEN Für jeden zwei. Sei so nett.

*Hans-Helge geht ab wie ein Vegetarier zum Currywurst-Holen. Jochen wartet, bis er weg ist.
Dann scharf ...*

JOCHEN Tu das nie wieder, verstanden?!

CARLO Aber –

JOCHEN Wir sind nicht mehr im Geschäft, klar?

CARLO Was hast du denn auf einmal?

JOCHEN Ich hab für dieses Scheißexamen gebüffelt und so viele Doppel- und Dreifachschichten geschoben, dass ich sogar zu müde war zum Vögeln, ich setz doch nicht alles aufs Spiel, nur damit du ein paar Mark nebenbei verdienst.

CARLO Du verdienst doch auch!

JOCHEN Wenn man mich fragt, wo du das Zeug her hast, werde ich sagen, dass es mir gestohlen wurde. Dann sehen wir ja, wem man glaubt.

CARLO Jetzt mal halblang, Jochen, was soll schon passieren ...

JOCHEN Ich bin kurz davor, so kurz vor meinem Ziel, das lasse ich mir nicht versauen! Ich hab mit meinem Leben noch was vor!

CARLO Meinst du, ich kann es mir leisten, erwischt zu werden? Und bei mir geht's nicht nur darum, dass ich einen hypochondrischen Eid geschworen habe, ich wandere in den Bau, für Jahre!

JOCHEN Es heißt hippokratischer Eid.

CARLO Den Witz hast du selber gemacht.

JOCHEN Es heißt hippokratischer Eid!

CARLO Na schön, du machst die Witze.

JOCHEN Dann wäre das ja geklärt.

CARLO Jochen, ich schwöre dir, ich halte deinen Namen da raus, für den unwahrscheinlichen Fall, dass ... du kennst mich! Komm, komm her, eine Hand wäscht die andere ...

JOCHEN Sag Hans-Helge, er soll anklopfen, bevor er die Currywurst reinbringt.
(Will in sein Zimmer)

CARLO Bitte, Jochen, wir ziehen einen sauberen Schlussstrich – warte, jetzt warte doch mal! Ich hab Kunden, die kann ich nicht einfach hängen lassen, das gibt böses Blut, das ist tausendmal riskanter als eine vertrauensvolle letzte Runde!

JOCHEN „Vertrauensvoll“, so siehst du aus!

CARLO Ein allerletztes Mal ... Gib mir einfach, was du hast, und ich verspreche dir, ich begleiche alle offenen Rechnungen und Schluss!

JOCHEN Du nimmst das Zeug doch nicht selber.

CARLO Nein.

JOCHEN Guck mich an.

CARLO Nein, wirklich nicht. Es ist rein geschäftlich.

JOCHEN *(holt eine Tüte aus einem Versteck)* Wenn ich dich dabei erwische ...

CARLO Ich habe drei Kinder.

JOCHEN *(gibt ihm die Tüte)* Na gut. Aber das war's dann!

CARLO Du bist ein wahrer Freund.

Heidrun ruft aus dem Zimmer ...

HEIDRUN *(off)* Hey, wo bleibt ihr denn? Carlo, komm, schnell!

CARLO *(ruft zurück)* Was ist denn?

JOCHEN Moment, und das Finanzielle?

HEIDRUN *(off)* Man hört die Sprechchöre!

CARLO *(ruft)* Was für Sprechchöre? – *(zu Jochen)* Du kriegst deinen Anteil, zwei Drittel, wie immer.

JOCHEN Ich will das Geld sofort. In bar. So definiere ich Schlusstrich.

HEIDRUN *(off)* “Chile si – Junta no! Chile si – Junta no!”

CARLO Jochen, du weißt doch, ich bin pleite, ich –

JOCHEN Wie viel hast du?

CARLO Fünfzig. Aber das sind Schulden –

JOCHEN Gib her.

HEIDRUN *(off)* Carlo!

CARLO *(gibt Jochen das Geld)* Gleich!

JOCHEN Du kannst sie ja zurückgewinnen.

CARLO Wie denn?

HEIDRUN *(kommt)* Och, Mensch, man hat sie total gut gehört! – Was macht ihr denn so lange?

JOCHEN Wetten. Sieg, Unentschieden oder Niederlage. Du bist Zeuge.

HEIDRUN Mit Wetten habe ich nichts am Hut.

CARLO Ich sage Unentschieden. Chile schießt noch den Ausgleich, in der 62. Na, vielleicht nicht in der 62. Aber Unentschieden, auf jeden Fall.

JOCHEN 50?

CARLO Okay.

HEIDRUN 50 Mark? Das ist zu viel!

JOCHEN Ich tippe auf Sieg.

CARLO Für Chile?

JOCHEN Deutschland. Da fällt kein Tor mehr.

CARLO Top!

JOCHEN Top!

HEIDRUN Wo ist eigentlich Hans-Helge?

JOCHEN Holt Currywurst.

HEIDRUN Aber Hans-Helge ist Vegetarier ...!

Doch Jochen und Carlo sind vor den Fernseher im Off verschwunden. Heidrun folgt ihnen. Geräusche der Live-Übertragung.

In einer an Höhepunkten armen zweiten Halbzeit grätscht Berti Vogts in der 67. Minute in den Gegner und bringt den ballführenden Carlos Caszely zu Fall. +++ Der chilenische Stürmer und Allende-Sympathisant tritt nach und erhält als erster Spieler einer WM die vier Jahre zuvor eingeführte rote Karte. +++ Auch gegen die personell geschwächten Chilenen kommt die bundesdeutsche Mannschaft zu keinem weiteren Torerfolg. +++ Nach dem Schlusspfiff verabschieden 84.000 Zuschauer im Berliner Olympiastadion die Heimmannschaft nach ihrem ersten WM-Auftritt mit einem gellenden Pfeifkonzert.
Endstand Deutschland - Chile 1:0 (1:0).

22. Juni 1974, drittes Gruppenspiel, BRD - DDR

Zu den Klängen der Nationalhymnen der DDR und BRD schleppt sich Elke herein, sie ist im neunten Monat schwanger. Sie versucht, aus dem Wasserhahn an der Spüle zu trinken, schafft es sogar. Dann öffnet sie den Kühlschrank, findet aber nur einen halbleeren Eiscremekübel im Gefrierfach. Sie probiert kurz, geht dann zum Plattenspieler und setzt die aufliegende Janis-Joplin-Single in Gang: „Freedom Is Just Another Word for Nothing Left to Loose ...“ Sie wiegt sich mit dem Eiscremekübel zur Musik, tanzt und löffelt. Am Ende des Songs lässt sie sich auf einen Sitzsack fallen.

ELKE Oh Lord ...

Magda kommt herein, mit mehreren Koffern.

ELKE Magda!

MAGDA Huch!

ELKE Ich bin's! Der Sitzsack kann sprechen.

MAGDA Elke, Liebes, lass dich anschauen! Mein Gott, das letzte Mal, als wir uns gesehen haben, warst du noch die Hälfte! Darf ich mal anfassen? Tritt es? Es tritt!

ELKE Wenn du ihm in den Oberschenkel kneifst.

MAGDA Ihm? Es wird ein Junge?

ELKE Hauptsache, es zieht bald aus.

MAGDA Wie jetzt? Ach so, du meinst ...

ELKE Ich würde es auch ausniesen, wenn ich könnte. Und du ... verweist?

MAGDA Nein, nein, die sind leer. Ich – darf ich rauchen? – ich habe einen Neuen. (*Raucht*)

ELKE Kofferfabrikant?

MAGDA Genauer gesagt, zwei. Zwillinge. Eineiige. Ja, ich glaube, ich bin dazu geschaffen, von zwei Männern geliebt zu werden.

ELKE Mir reicht einer vollkommen.

MAGDA Zum ersten Mal in meinem Leben fühle ich mich wirklich ausgelastet.

ELKE Und kennengelernt habt ihr euch im Theater?

MAGDA Im Theatro.

ELKE Ah, freie Gruppe ...

MAGDA Nein, der Italiener nebenan. Besser gesagt, die Italiener. Giovanni und Angelo.

ELKE Dann lässt du dich nach der Vorstellung bekochen?

MAGDA Nein, ich „gastiere“ bei ihnen. Als Kellnerin. Servieren ist authentischer. Aber bitte sag Hans-Helge nichts, ich will es ihm schonend beibringen.

Heidrun kommt mit Lambert, den sie in der Tür stehen lässt.

HEIDRUN Magda!

MAGDA Heidrun!

HEIDRUN Gut siehst du aus! So entspannt!

MAGDA Das bin ich auch. Und du, ihr? Hat's bei euch endlich geschnackelt?

HEIDRUN Bei mir und Lambert? Nee! Wir leiten zusammen den Arbeitskreis Alternative Pädagogik, das ist alles, stimmt's, Lambert?

LAMBERT Ja, das stimmt.

HEIDRUN Ich hab ihn nur mitgebracht, damit er mal von seiner Mutter wegkommt. Ihr geht es schlechter.

LAMBERT Es geht zu Ende.

HEIDRUN Lambert!

LAMBERT Doch, doch, sie stirbt.

HEIDRUN Er pflegt sie aufopferungsvoll, aber er muss auch mal raus, auf andere Gedanken kommen.

LAMBERT Ja, das stimmt.

HEIDRUN Also habe ich ihn mir geschnappt und bin mit ihm los, aber in jeder Kneipe dasselbe: Fußball!

MAGDA Wer spielt denn?

ELKE Deutschland. Die deutsche Nationalmannschaft gegen –

HEIDRUN Es gibt keine „deutsche Nationalmannschaft“. Es gibt zwei deutsche Staaten und jeder hat sein Team.

ELKE Ach, und wie heißt es dann, deutsche Staatsmannschaft?

HEIDRUN Es heißt korrekt: Die bundesdeutsche Auswahl spielt gegen die Auswahl der Deutschen Demokratischen Republik.

MAGDA Italien wird eh Weltmeister.

HEIDRUN Italien? Ich dachte, du bist für Polen. Du hast doch diesen polnischen Geschäftsmann kennengelernt.

MAGDA Ach, der ...

HEIDRUN Dann ziehst du wieder ein?

MAGDA Mal sehen. Zigarette?

HEIDRUN *(zu Elke)* Wenn's dir nichts ausmacht.

MAGDA Entschuldige, ich vergesse immer ...

ELKE Ich wünschte, das könnte ich auch.

HEIDRUN Wo sind eigentlich Minze und Jorinde?

ELKE Bei Oma und Opa. Bis die Beutelratte hier endlich raus ist.

HEIDRUN Es wird ein Mädchen?

ELKE Sagen alle.

MAGDA Wann ist es denn so weit?

ELKE Morgen. Laut Termin.

Lambert bekommt Zigarettenrauch ab und fängt an zu husten.

MAGDA Pardon.

LAMBERT Nicht so schlimm. Ich hab auch mal geraucht, Pfeife, aber meine Mutter hat Asthma.

HEIDRUN Ich dachte, sie hätte MS.

LAMBERT Das auch.

Magda und Heidrun rauchen.

HEIDRUN Was macht das Theater?

MAGDA Gut, gut.

HEIDRUN Und ist das Stück noch so frauenfeindlich, oder hast du dich inzwischen von deiner Figur emanzipiert?

MAGDA Völlig.

HEIDRUN Entschuldige, Lambert, ich kümmer mich gleich um dich, aber wir müssen kurz was besprechen, du hast doch nichts dagegen?

LAMBERT Iwo.

HEIDRUN Möchtest du was trinken, essen, irgendwas?

LAMBERT Nein, nein, einfach in Ruhe lassen. Dankeschön.

HEIDRUN Du bist ja trotzdem unter Leuten.

LAMBERT Ja, das stimmt. *(Setzt sich in eine Ecke)*

HEIDRUN Also ...

ELKE Heidrun, bitte, nicht schon wieder Plenum!

HEIDRUN Nix Plenum, das ist streng geheim! Hier ... *(Sie holt Hans-Helges Skizzenbuch hervor, zeigt eine Akt-Skizze von Sabine.)* Was sagt ihr dazu?

ELKE Nicht übel!

HEIDRUN Und hier! *(Nächste Skizze)* Da!

MAGDA Von wem hast du das?

HEIDRUN Konfisziert.

ELKE Wusste gar nicht, dass Hans-Helge realistisch malen kann.

MAGDA Hans-Helge? Aber woher nimmst du das Recht –

HEIDRUN Moment! Wir hatten eine glasklare Abmachung, als wir gemischtgeschlechtlich wurden: PorNo!

ELKE Findest du es pornographisch? Ich find's eher gymnastisch.

HEIDRUN Der weibliche Körper ist hier eindeutig zum Objekt gemacht und sexuell verdinglicht.

ELKE Verdinglicht bin ich auch.

MAGDA Du meinst: Er hat Sabine flachgelegt?

HEIDRUN Schlimmer! Er hat in ihr uns alle flachgelegt!

MAGDA Das hätte ich ihm gar nicht zugetraut. – Hans-Helge?

HEIDRUN Nein! Nicht! Wir müssen das erst besprechen!

MAGDA Hans-Helge!

ELKE Er hat sich seit Tagen in seinem Atelier verbarrikadiert und malt.

MAGDA Jetzt wissen wir auch, wen. Hans-Helge!!!

HEIDRUN Also, ich würde ja verstehen, wenn Jochen eifersüchtig wäre, aber du hast doch ständig andere Männer.

MAGDA Hans-Helge hat noch nie Frauen gemalt! Sie waren ihm immer viel zu gegenständlich. Und jetzt?!

HEIDRUN Können wir das Private bitte ausklammern? Hier geht es um die Würde aller Frauen.

MAGDA Aber warum malt er Sabine und nicht mich? Was hat sie, was ich nicht habe?!

ELKE Die Antwort hast du dir gerade, glaube ich, selbst gegeben.

MAGDA Wie?

ELKE Du bist ihm zu gegenständlich. Und ich sowieso.

MAGDA Ach, und was ist Sabine? Ein Drogennebel auf zwei Beinen?

ELKE Nicht so laut, Jochen guckt nebenan.

MAGDA (*lauter*) Wenn er nicht so viel Fußball gucken würde, wäre seine Freundin nicht so ausgehungert, dass sie sich an jeden ranschmeißt!

HEIDRUN Das Letzte, was wir jetzt tun sollten, ist selbst in chauvinistische Muster verfallen!

MAGDA Ich verfall in keine Muster, dazu bin ich viel zu gegenständlich!

HEIDRUN Magda, echt: Wir müssen dieses Männer-Denken aus den Köpfen kriegen! – Lambert, du bist nicht gemeint.

LAMBERT Was denn?

HEIDRUN Wenn ich im Folgenden auf Männer schimpfe, fühl dich nicht angesprochen.

LAMBERT Okay.

HEIDRUN *(zu Elke und Magda)* Ich wollte es schon auf dem letzten Plenum thematisieren, aber das hier *(schiebt die Skizzen von sich weg)* lässt uns keine Wahl mehr: Wir müssen zurück zur Frauen-WG!

MAGDA / ELKE Was? / Nicht dein Ernst?!

HEIDRUN Diskutieren hilft nicht, das zeigt die Stehpinkel-Debatte, die Abwasch-Debatte, die Keine-KfZ-Teile-auf-dem-Esstisch-Debatte und die Was-ist-der-Sinn-von-Debatten-Debatte! Männer verstehen nur eins: Rausschmiss!

ELKE Mit Rausschmiss haben wir doch schon gedroht, und der Erfolg? Die Abwasch-Debatte war zwei Tage vom Tisch, die Debatten-Debatte ging weiter ...

HEIDRUN Ganz deiner Meinung! Wir müssen ein Exempel statuieren: Hans-Helge muss weg. – Wer ist dafür? *(Hebt die Hand)*

MAGDA Wieso denn Hans-Helge?

HEIDRUN Um unsern Worten Taten folgen zu lassen. Wie Elke meint.

ELKE Wobei man sagen muss, dass Hans-Helge wirklich der Einzige ist, der sich beim Pinkeln hinsetzt.

HEIDRUN Sollen wir hier jeden wohnen lassen, nur weil er die Güte hat, auf unserer Toilette nicht im Radius einer Wasserbombe zu urinieren?

ELKE Überreagieren wir da nicht? Ich meine, gut, Hans-Helge nervt mit seiner Verknalltheit in Sabine, aber Rausschmeißen ist doch keine – aah! Aua!

HEIDRUN Was ist? Was ist denn?!

ELKE Er mag es offenbar nicht, wenn ich von Rausschmeißen rede.

HEIDRUN Er?

ELKE Der Fötus.

MAGDA Und diese Verknalltheit in Sabine, wie lange geht das schon?

HEIDRUN Magda, vergiss es. Wir schließen Hans-Helge aus wegen Pornographie. Jochen ist sicher auch dafür, und wir haben die Mehrheit!

ELKE Du willst es Jochen sagen?

HEIDRUN Natürlich. Das ist doch unsere Pflicht.

Tür auf, Jochen kommt, völlig deprimiert.

JOCHEN Es ist grauenvoll, grauenvoll.

HEIDRUN Jochen?

JOCHEN Schrecklich!

HEIDRUN Was ist passiert?

JOCHEN Nichts. Nur ein Pfostenschuss von Müller in der 39. Sonst nichts. Gar nichts.

Er holt sich ein Bier, schlurft wieder ab.

ELKE Vielleicht sollten wir's ihm erst sagen, wenn die WM vorbei ist.

MAGDA Ist er für Deutschland?

HEIDRUN Für die bundesdeutsche Auswahl. Wer Deutschland wirklich vertritt, wird sich zeigen.

MAGDA Du bist für die DDR?

HEIDRUN Natürlich! Die spielen für eine Idee, unsere nur für Geld. Die größte Leistung von Beckenbauer & Co war doch die Aushandlung der Siebprämie, damit sie nachher von den Zinsen leben können.

MAGDA Wie viel ist es denn?

HEIDRUN *(ehrlich empört)* 60.000 Mark!

MAGDA *(ehrlich beeindruckt)* 60.000!

ELKE Ich rufe mal lieber die Hebamme.

HEIDRUN Geht's los?

ELKE Ich weiß nicht, irgendwie ... –

Sabine taumelt völlig aufgelöst von draußen herein.

SABINE Sie haben ihn! Sie haben Carlo!

ELKE Carlo?

SABINE Auf einmal war Razzia! Und zwei, drei Bullen –
ELKE Razzia?
SABINE Drei Bullen oder vier stürzen sich auf Carlo!
ELKE Mein Gott!
HEIDRUN Und du bist sicher, dass du nicht zu viel ... ich meine, wirklich?
SABINE Ich kann 'ne Razzia immer noch von einem Faschingsumzug unterscheiden!

Jochen kommt aus seinem Zimmer.

JOCHEN Was ist mit Carlo?
SABINE Ich glaube, festgenommen.
JOCHEN Festgenommen?
SABINE Ich glaube.
JOCHEN Was heißt, „du glaubst“?
SABINE Festgenommen.
JOCHEN Ich hab's geahnt! Diese scheiß erste Halbzeit und jetzt das!
ELKE Aber die können ihn doch nicht einfach –
JOCHEN Scheiße! Scheiße! Scheiße!
SABINE Wer rechnet denn damit? Bullen sind doch auch Menschen, die Fußball gucken!
JOCHEN Hat Carlo das gesagt?
SABINE Was?
JOCHEN Dass die Polizei heute Abend vorm Fernseher sitzt.
SABINE Kann sein ...
JOCHEN Sabine, konzentrier dich! Was genau hat Carlo gesagt?
SABINE Er hat gesagt, also, wie gesagt, die Polizei sitzt heute sicher vorm Fernseher.

JOCHEN Er hat sich sicher gefühlt?

SABINE Wie „sicher“?

JOCHEN Sicher!

SABINE Woher soll ich das wissen? Sie haben Carlo festgenommen, vier Mann, aus dem Nichts – ich stehe unter Schock!

JOCHEN Ich kenne die genaue chemische Zusammensetzung von deinem „Schock“, also rei dich zusammen oder ich spritze dir Adrenalin, bis dir sämmtliche Lichter aufgehen! – Wie viel hatte er dabei?

SABINE Wie viel was?

JOCHEN Stoff. Herrgott!

SABINE Keine Ahnung.

JOCHEN Die Polizei kann jeden Moment hier sein! Wie viel?

SABINE Er meinte irgendwas von wegen letzter Runde, Ausverkauf.

JOCHEN Scheiße! Hatte er schon viel verkauft?

SABINE Ich, nein – Mann, Jochen!

JOCHEN Wo hat er dir das Zeug gegeben, hier oder in der Kneipe?

SABINE Spielt das eine Rolle? Ich verstehe nicht, welche Rolle ...

JOCHEN Beantworte meine Frage! Wo?

HEIDRUN Jochen! So kann man mit Frauen nicht umgehen!

JOCHEN Weißt du, wie die Polizei mit Frauen umgeht, die sie für Junkies hält? Du wirst es erleben. Wenn wir nicht höllisch aufpassen, werden wir es alle erleben! – Wo?

SABINE In der Kneipe.

JOCHEN Lose oder aus der Packung? War die Verpackung noch dran?!

SABINE Ich glaube, nicht.

JOCHEN Bist du sicher?

SABINE Also – puh! Er hat sie aus so einem komischen Beutel genommen.

JOCHEN Groß, klein?

SABINE Eher länglich, und dann hat er sie mir auf die Zunge gelegt und gesagt: Gute Reise.

JOCHEN Falsch! Er hat sie dir in den Drink getan, wenn man dich fragt, du warst auf der Toilette und –

ELKE Carlo?

JOCHEN Wir müssen den Schaden begrenzen! – Haben sie deine Personalien aufgenommen? Hat dich jemand fotografiert?

SABINE Nicht, dass ich wüsste.

JOCHEN Sehr gut, du leugnest alles. Du kennst Carlo nicht näher. Er wohnt nicht hier. Habt ihr gehört?

ELKE Ach ja, und wie erklärst du das da? (*Deutet auf ihren Bauch*) Und Minze und Jorinde?

JOCHEN Ist er als leiblicher Vater eingetragen?

ELKE Du meinst ...

JOCHEN Beim Standesamt. Ist es urkundlich?

ELKE Tja, also ich weiß nicht ...

JOCHEN Was wisst ihr überhaupt?

ELKE Na hör mal, ich habe die Kinder zur Welt gebracht, entschuldige bitte, dass ich nicht gleich danach aufs Standesamt gelaufen bin.

JOCHEN Dann ist es amtlich. Vergiss, was ich gesagt habe! Ihr habt euch getrennt, Carlo und du.

ELKE Was?

JOCHEN Du hast ihn aus der Wohnung geworfen. Er ist auf die schiefe Bahn geraten, Drogen, Glücksspiel und so weiter. Ihr habt euch seit Monaten nicht mehr gesehen. Keiner hatte in letzter Zeit Kontakt, verstanden?

MAGDA Ich glaub, ich geh mal besser, ich kann ganz schlecht lügen.

JOCHEN Du bist Schauspielerin!

MAGDA Ja, aber doch nicht in Wirklichkeit!

JOCHEN (*bemerkt Lambert in der Ecke*) Lambert, was machst du denn hier?

LAMBERT Hallo, Jochen.

JOCHEN Du weißt von nichts, okay? Du kennst hier keinen – ist das klar?

LAMBERT Ja, aber –

JOCHEN Es wäre doch schade, wenn du deine Mutter vom Kittchen aus pflegen musst.

LAMBERT Ja, das stimmt.

Man hört Schritte im Treppenhaus, an der Tür. Alle verstummen und lauschen wie paralysiert. Carlo kommt herein.

CARLO Hallo, Leute! Hallo, Lambert!

LAMBERT *(schaut Jochen fragend an)* Guten Tag.

CARLO *(zu Jochen)* Du guckst gar nicht? Wie steht's denn?

JOCHEN Nullnull.

CARLO *(zu den anderen)* Wir haben nämlich 'ne Wette laufen. Ich glaube zwar an die historische Überlegenheit des Sozialismus, setze aber auf Sieg für die BRD von wegen der Dialektik, Jochen ist FDP-Sympathisant, wettet aber auf DDR-Sieg, denn er glaubt nicht an Helmut Schön.

JOCHEN Sabine meinte, sie hätten dich festgenommen.

CARLO Seh ich so aus?

JOCHEN Aber es war doch Razzia ...

CARLO 'türlich.

JOCHEN Ja, und, sie haben dich nicht gefilzt?

CARLO Gefilzt schon, aber nichts gefunden. *(Zu Jochen beiseite, leise)* Ich hab alles geschluckt.

JOCHEN Spinnst du?

CARLO Den Trick habe ich von einem mexikanischen Austauschstudenten, er war früher Kurier.

JOCHEN Du hast 'ne Überdosis!

CARLO *(zu Magda, die sich unterm Tisch versteckt hat)* Ach, hallo Magda, auch wieder da?

MAGDA Hallo, Carlo.

CARLO Geht's gut?

MAGDA Prima.

JOCHEN *(zu Carlo)* Wie viele waren's denn?

CARLO *(da die anderen mithören)* Sollten wir nicht lieber ...

JOCHEN Die wissen's eh.

CARLO Alles gut verpackt an einem sicheren Ort. *(Reibt sich den Bauch)*

JOCHEN Du hast die Tüte geschluckt?!

CARLO Keine Tüte, ein Kondom. Die Mexikaner haben immer alles in Kondomen. Das rutscht gut und ist sicher.

JOCHEN „Sicher“? Du hast zwei Kinder – drei – und glaubst noch an das sichere Kondom?!

CARLO Na ja, die werden doch beim Sex ganz anders strapaziert –

JOCHEN Schon mal was von Peristaltik gehört? Wenn Frauen solche Muskeln in den Genitalien hätten wie du in deinem Darm, könnten sie uns ausquetschen wie eine Saftpresse. Mensch, Carlo, wenn das platzt!

CARLO Die Mexikaner leben ja auch noch.

JOCHEN Vielleicht nehmen die mehrere Kondome übereinander oder haben sowieso alle Durchfall, Scheiße, Mann, das ist lebensgefährlich!

ELKE Entschuldigt, Jungs, aber wir müssten jetzt wirklich die Hebamme rufen.

JOCHEN Kann das noch 'n kleinen Augenblick warten, Elke? Dieser Mann ist 'ne Zeitbombe.

ELKE Ich bin auch eine Zeitbombe, du Medizin-Genie!

MAGDA Also, ich könnte die Hebamme kurz holen gehen ...

JOCHEN Halt! Keiner verlässt den Raum! Das Erste, was wir brauchen, ist Abführmittel.

CARLO Was?

JOCHEN Alle Abführmittel, die wir dahaben.

CARLO Nee, Jochen, wirklich, ich vertrage das nicht so gut.

JOCHEN Du meinst, eine Überdosis im Dickdarm verträgst du besser? Mein Lieber, ich hoffe für dich, dass du keine Erdnüsse gegessen hast oder Mandelsplitter, sonst gibt dir dein Kondom den Schuss!

ELKE Ich bräuchte jetzt wirklich die Hebamme –

JOCHEN Wenn du nicht willst, dass deine Kinder ohne Vater aufwachsen, atmest du jetzt ein paar Mal tief durch und bringst mir alle Abführmittel, die du kriegen kannst!

HEIDRUN Ich hätte ein bisschen Rizinusöl.

JOCHEN Her damit!

Die Frauen plündern die Schränke, Handtaschen etc., Jochen schüttet alles zusammen.

JOCHEN *(zu Carlo)* Am besten du legst dich auf den Rücken, Hände an die Seite, Muskeln nicht anspannen! Nicht drücken! Ganz locker lassen! So ist gut ... Denk an was Schönes! Und trink.

CARLO Bäh!

JOCHEN Schön austrinken, alles! So ...

CARLO U-äh! Und jetzt? Was passiert jetzt?

JOCHEN Jetzt warten wir fünf Minuten, und wenn es dann nicht rauskommt, fahren wir in die Notaufnahme. Ich hab da zwei Kumpels, die halten dicht.

HEIDRUN Apropos, wollen wir ihn nicht lieber in die Badewanne –

JOCHEN Guter Vorschlag! Fasst mal mit an – du nicht, Elke, du solltest jetzt nicht mehr schwer tragen ...

ELKE Oh, danke der Rücksicht!

JOCHEN Also, auf drei – eins, zwei, hepp!

Jochen, Heidrun, Sabine und Lambert bemühen sich, Carlo nach nebenan in die Badewanne zu hieven. Carlo stöhnt.

JOCHEN Spürst du schon was?

CARLO Weiß nicht, mir ist ganz komisch ...

JOCHEN Solange es sich auf den Magen-Darm-Trakt beschränkt –

CARLO O Gott! Mir ist schlecht, mir ist schlecht!

JOCHEN Das ist gut! Nicht so gut wäre, wenn du dich auf einmal high fühlst –

CARLO Ich fühl mich zum Kotzen!

JOCHEN Das wird das Brechmittel sein, einige Präparate funktionieren in beide Richtungen ... Achtung, stoß dich nicht!

Sie sind im Badezimmer, Carlo poltert in die Wanne.

CARLO *(off)* Oah! Aah! Oaah!

JOCHEN *(off)* Hose aus, alles aus!

HEIDRUN *(off)* Ein Königreich für eine Frauen-WG!

JOCHEN *(off)* Zieh, Heidrun! Feste!

CARLO *(off)* Oah! Aua! Mir ist kalt! Mir ist so kalt!

SABINE *(off)* Bitte, bitte, lieber Gott, mach, dass alles gut wird. Ich will auch brav sein, ganz ganz brav!

Carlos Klamotten fliegen auf die Bühne. Während im Off sein Kampf mit dem Schließmuskel tobt, macht Elke ein paar Wehen-Entspannungsübungen, hechelt etc. Magda steht ratlos im Raum. Aus dem Bad hört man Jochen, Heidrun, Sabine auf den ächzenden Carlo einreden: „Es geht los! Jawohl! Weiter so! Das ist gut! Sehr gut! Himmelarsch, Himmelarsch! Lass es raus! Nicht anhalten, nicht verkrampfen, atmen, immer schön atmen!“ Usf.)

ELKE Männer! Unsereins bringt alle Nase lang Kinder zur Welt, aber wenn sie mal ein Tütchen in Daumengröße absondern sollen ...!

Aus dem Off hört man Carlo Geburtsschreie ausstoßen.

MAGDA Soll ich nicht doch lieber die Hebamme holen?

ELKE Nee, lass mal, es sei denn, Carlo braucht eine.

Hans-Helge kommt aus seinem Atelier.

HANS-HELGE Elke, alles okay? Ich dachte, ich hätte dich gehört ...

ELKE Nein. Das ist Carlo.

Schreie aus dem Bad.

HANS-HELGE Carlo?

ELKE Ja, er kommt vor mir nieder.

HANS-HELGE Was? – Oh, hallo, Magda, warum hast du nichts gesagt?

MAGDA Was soll ich sagen?

HANS-HELGE Schön. Also, schön, dich zu sehen.

Er will ihr einen Kuss geben, sie wendet sich ab.

MAGDA Was macht die Malerei?

HANS-HELGE Ich hab dich vermisst.

MAGDA Beim Malen?

HANS-HELGE Natürlich, beim Malen. Beim Essen, Schlafen, ich vermisse dich immer.

MAGDA Kann ich es sehen? Das Bild.

HANS-HELGE Welches Bild?

MAGDA Das du gemalt hast, aus Sehnsucht nach mir.

HANS-HELGE Ach so, das ... Es ist noch nicht fertig. Leider.

MAGDA Aber man kann schon was erkennen?

HANS-HELGE Wie?

MAGDA Es sieht mir ähnlich?

HANS-HELGE Tja, also, Ähnlichkeit steht bei meiner Arbeit jetzt nicht im Vordergrund, aber –

MAGDA Aber gegenständlich ist es schon.

HANS-HELGE Magda, ich weiß nicht, worauf du hinaus willst –

MAGDA Mal mich!

ELKE Leute, können wir vielleicht ein Problem lösen, bevor wir ein neues anfangen?

Elke schleppt sich zur Badezimmertür, schaut. Drinnen röchelt Carlo bestialisch. Die anderen im Off: „Ja, so geht’s! Du hast es gleich! O Gott! O Gott! Es guckt schon! Man sieht schon was! Jetzt nicht verkrampfen! Ganz ruhig! ...“

ELKE *(streichelt ihren Bauch)* Sehr klug von dir, mein Engel, dass du noch drin bleibst, du könntest deinem Vater sonst nie mit Respekt begegnen ...

HANS-HELGE *(nimmt Magdas Hand)* Magda, glaub mir, ich kann ohne dich nicht leben. Ich hab's versucht, weil du es wolltest, aber ... mein ganzes Leben ist ein Bild von dir, mit Leib und Seele dir gewidmet. Und ich habe Angst, solche Angst, dass du mich verlässt, bevor dies Bild vollendet ist.

MAGDA Ist das wahr?

HANS-HELGE Im Grunde male ich in allem nur dich!

MAGDA Ist das wirklich wahr?

Aus dem Badezimmer Rufe und Stöhnen: „Ja! Ja! Jawohl, ja! So geht's!“

HANS-HELGE Ja. Und ich wünsche mir nichts sehnlicher als dass du zu mir zurückkehrst. – Entschuldigung, Elke, kannst du vielleicht die Tür zumachen, man kann sich hier ganz schlecht konzentrieren. – Ich liebe dich, du bist ... die Mutter meiner Bilder.

MAGDA Hans-Helge ...

HANS-HELGE Magda ...

Sie küssen sich leidenschaftlich. Aus dem Badezimmer kommt Lambert, tief erschüttert, die Hände vorm Gesicht.

LAMBERT Ich muss nach Hause, ich muss ganz schnell nach Hause! *(Sieht Hans-Helge und Magda knutschen)* Mama! *(Schlägt erneut die Hände vors Gesicht)*

HANS-HELGE 'tschuldige, Lambert! Vielleicht gehst du solange rüber in Jochens Zimmer und siehst ein bisschen fern.

LAMBERT Ja.

HANS-HELGE Kommt heute halt alles zusammen.

LAMBERT Ja, das stimmt.

Lambert verschwindet in Jochens Zimmer. Hans-Helge und Magda reißen sich die Kleider vom Leib, machen in der Matratzenecke rum. Im Badezimmer wird die Brause aufgedreht ...

CARLO *(off)* Oah, das stinkt! Bin ich das? Das kann doch nicht sein, dass ich das bin! – Aua, heiß, kalt, heiß, viel zu heiß!

JOCHEN *(off)* Das muss sein, wegen der Keime.

HEIDRUN *(kommt aus dem Bad)* Eins sage ich euch: Der Satz „Er reißt sich den Arsch auf“ hat für mich aufgehört, eine Metapher zu sein. *(Sieht Magda mit Hans-Helge)* Magda?! Also, manchmal verstehe ich dich nicht.

SABINE *(kommt Heidrun hinterher)* Ich glaub, ich muss kotzen. *(Sieht Hans-Helge mit Magda)* Ich muss kotzen! *(Kehrt wieder um)*

JOCHEN *(kommt mit dem gefüllten Kondom)* Hier ist er, der Schlingel! Prall und unversehrt. Auch der Vater ist wohlauf und lässt euch grüßen! – Elke, wenn du willst, kannst du loslegen.

ELKE *(hält sich den Bauch)* Danke, uns ist die Lust vergangen.

SABINE *(wankt ins Bad)* Ich nehme nie wieder Drogen, lieber Gott, nie wieder!

JOCHEN *(schneidet das Kondom auf, inspiziert die Pillen)* Weiß gar nicht, was du hast. Die Ware geht noch. Riecht fast gar nicht ... – Magda, Hans-Helge, ist gut jetzt. Aus! Geht auf euer Zimmer!

Lambert kommt zurück, die Hände wie Scheuklappen vorm Gesicht.

LAMBERT Das Spiel ist zu Ende, was soll ich jetzt gucken?

JOCHEN Schon vorbei? Wer hat gewonnen?

LAMBERT Bin nicht sicher.

JOCHEN So wenig kann man doch gar nicht von Fußball verstehen! Wer hat gewonnen, Deutschland oder DDR?!

HEIDRUN Jochen, du bist politisch so was von daneben.

LAMBERT Die Dunklen, glaub ich.

JOCHEN Die Dunklen?

LAMBERT Die haben sich jedenfalls sehr gefreut.

JOCHEN Die DDR freut sich auch über ein Unentschieden.

LAMBERT Nein, nein, der Kommentator hat gesagt, Einsnull. Durch Sparbier.

JOCHEN Sparwasser?

LAMBERT Oder so.

JOCHEN Das darf doch nicht wahr sein!

Jochen rauscht ab in sein Zimmer, lässt die Tür halboffen. Fernsehgeräusche der Live-Übertragung nach Spielende.

LAMBERT Heidrun, ich will nach Hause ...

HEIDRUN Was? Ja. Tut mir leid, das ... aber immerhin hast du ein paar neue Eindrücke gewonnen.

LAMBERT Ja.

HEIDRUN Und du warst definitiv unter Leuten!

LAMBERT Ja, das stimmt.

HEIDRUN Tschüs, Lambert.

MAGDA / HANS-HELGE *(unterbrechen sich kurz)* Tschüs! / Lambert, mach's gut!

ELKE *(schwer atmend)* Schön, dass du da warst.

LAMBERT Nh-hn.

JOCHEN *(brüllt, off)* Das gibt's nicht! Das gibt es doch nicht! Ihr Versager! Krummfüße! Arbeitsverweigerer! ...

Lambert macht, dass er wekommt. Außer sich vor Wut steht Jochen in seiner Zimmertür.

JOCHEN Ich bringe ihn um! Ich fahr ins Stadion nach Hamburg und bring ihn um –

HEIDRUN Sparbier?

JOCHEN Er heißt Sparwasser! Merkt euch das! Der Einzige, der den deutschen Fußball heute nicht blamiert hat bis auf die Knochen! Ball sauber mitgenommen, letzten Mann aussteigen lassen, Volleyschuss von der Fünf-Meter-Raum-Kante unter die Latte, unhaltbar für Maier. Guckt euch die Zeitlupe an! Wenn ich jemanden nicht umbringe, dann Sparwasser! Aber Helmut Schön, diesen Penner!

ELKE Habt ihr im Medizinstudium nicht gelernt, dass man Gewalt und Aggression von werdenden Müttern fernhalten soll?

JOCHEN Dir ist wohl nicht klar, was das bedeutet! Das ist eine historische Schmach! Das ist der Prager Frühling im Sommer in Hamburg! Das ist unser Waterloo!

HEIDRUN Jochen, bitte, keine nationalistischen Töne!

JOCHEN Was für Töne denn sonst? Diese Gurkentruppe ist unsere Nationalmannschaft – wünschte, es wäre anders!

HEIDRUN Es heißt nicht Nationalmannschaft, sondern Auswahl der –

JOCHEN Es heißt Nationalmannschaft! Natürlich! Sogar Haiti hat eine Nationalmannschaft. Das Problem ist nicht, dass wir keine Nationalmannschaft haben, sondern dass sie nicht spielt wie eine! Null zu eins gegen unsere armen Verwandten! Gegen die Eingemauerten! Wir sind der amtierende Europameister, und die dürfen Europa nicht einmal bereisen!

ELKE *(hält sich die Ohren zu, singt)* Ladi-dadi-da ...

HEIDRUN Komm, Jochen –

JOCHEN Wir hatten mal eine Nationalmannschaft unter Sepp Herberger! Jetzt haben wir einen Haufen Fußballbonzen auf Betriebsausflug!

HEIDRUN Hast du nicht selbst auf DDR-Sieg getippt?

JOCHEN Das war ein Warnschuss, Heidrun! Damit wollte ich den Bundestrainer wachrütteln! Ihn bei der Ehre packen, der nicht vorhandenen! Ich konnte doch nicht ahnen, dass Schön noch schlechter ist, als ich ihn find!

ELKE Jochen, ich kann nicht mehr. Hast du ein Auge auf Carlo? Ich muss mich hinlegen.

HEIDRUN Ich auch.

JOCHEN He, ihr könnt mich doch jetzt nicht alleine lassen! Diese Niederlage, das muss man verarbeiten. Wir müssen reden!

HEIDRUN Dann red doch mit Hans-Helge und Magda. *(Folgt Elke ab)*

JOCHEN Ja, aber – Magda, Hans-Helge, sagt doch auch mal was!

MAGDA Jochen, du kannst echt anstrengend sein.

JOCHEN Ich? Was meinst du, wie anstrengend es ist, die ganze Zeit über euer Gefummel hinwegzusehen!

MAGDA Komm, Hans-Helge, wir gehen ...

JOCHEN Wo wollt ihr hin?

MAGDA Malen.

JOCHEN Malen?

HANS-HELGE Alles, was du willst, Magda ...

JOCHEN Halt! Wartet! Hier, ich geb einen aus, gratis Trips für alle! (*Zeigt die Pillen*) Sind sozusagen vom Laster gefallen ...

MAGDA Den Laster, von dem sie gefallen sind, hab ich gesehen.

Sie zieht Hans-Helge hinter sich her. Jochen ruft ihnen nach ...

JOCHEN Hallo?! Was ist denn das für eine Wohn-„Gemeinschaft“, wo man in seiner schwersten Stunde allein gelassen wird! Ihr seid so herzlos, so was von Fußball-frigide!

Carlo kommt aus dem Bad, ein Häufchen Elend, blass, schlotternd, in ein Handtuch gewickelt.

CARLO Hi.

JOCHEN Hi, wie geht's?

CARLO Sabine liegt neben der Kloschüssel, aber sie atmet.

JOCHEN Du schuldest mir 100. Sparwasser. In der 78.

CARLO Hab's gehört. (*Sucht seine Klamotten zusammen, zieht sich an*)

JOCHEN Du willst noch mal los?

CARLO Die Wahrscheinlichkeit, dass es heut Nacht noch eine zweite Razzia gibt, ist gleich null. Und im DKP-Kulturausschuss steigt bestimmt 'ne Riesenfete!

JOCHEN Aber –

CARLO Wir haben den Europameister geschlagen!

JOCHEN Wir? Du sagst „wir“ zur DDR-Auswahl? Ich wusste, dass du Kommunist bist, aber schizophren?!

CARLO Bei den Olympischen Spielen zähle ich die Medaillen immer zusammen. Aber Weltmeister kann es nur einen geben.

JOCHEN Die DDR wird nie im Leben Weltmeister!

CARLO Wetten? Das war vielleicht noch kein Wunder von Bern – aber ein Zeichen von Hamburg!

JOCHEN Du willst Revanche?

CARLO Ich setze das Doppelte, '74 wird das Jahr der sozialistischen Siege!

JOCHEN Mach dich nicht unglücklich!

CARLO 200 Mark!

JOCHEN Also gut, du sagst DDR, und ich sag Italien, obwohl – nee, Polen, die haben definitiv die besten Spieler!

CARLO Darum geht's nicht. Ost oder West, DDR oder BRD?

JOCHEN Na gut, 200 auf BRD.

CARLO Abgemacht.

JOCHEN Du willst wirklich noch mal raus?

CARLO Ich brauche das Geld.

Carlo nimmt die Drogen und geht. Dunkel.

Der 1:0-Erfolg in Hamburg erweist sich für die DDR als Pyrrhussieg. Als Gruppenerster trifft sie in der Zwischenrunde auf Brasilien, die Niederlande sowie Argentinien und scheidet sieglos aus. +++ Die DFB-Elf erhält als Gruppenzweiter die deutlich leichteren Gegner, bezwingt Jugoslawien mit 2:0, Schweden mit 4:2 und schafft in der sogenannten Wasserschlacht von Frankfurt schließlich ein 1:0 gegen die technisch hochüberlegene polnische Mannschaft. +++ Im Finale am 7. Juli 1974 um 16.00 Uhr in München stehen sich die Bundesrepublik Deutschland und die Niederlande gegenüber.

I.3

7. Juli 1974, Finale BRDeutschland – Niederlande.

Jochens tragbarer Schwarz-Weiß-Antennen-Fernseher ist in der WG-Küche aufgestellt. Hans-Helge, Magda und Sabine sind dabei, alle Stühle, Sitzsäcke, Matratzenstapel darauf auszurichten. Daneben Chips, Erdnussflips, Salzstangen und Bier. Es ist eine Dreiviertelstunde vor Spielbeginn. – Heidrun kommt.

- HEIDRUN Das wurde aber auf dem Plenum nicht besprochen.
- HANS-HELGE Was denn?
- HEIDRUN Dass in unserem Gemeinschaftsraum auf einmal König Fußball regiert. Was ist mit denen, die nicht gucken wollen?
- HANS-HELGE Es ist Endspiel, Heidrun, sogar Magda interessiert sich.
- MAGDA Na ja, wenn Deutschland spielt. Deutschland spielt doch?
- HANS-HELGE Ja, Schatz. Gegen Holland.
- HEIDRUN Ich dachte, du bist für Italien.
- MAGDA Sind die nicht ausgeschieden?
- HANS-HELGE Ja, Schatz. In der Vorrunde.
- SABINE Ich brauch 'n Bier.
- HEIDRUN Moment! Und dein Entzug?
- SABINE Ein Bier, Heidrun!
- HEIDRUN Es ist kurz nach drei.
- SABINE Den halben Tag hab ich schon durchgehalten.
- HEIDRUN Wie willst du Ilona ein Vorbild sein? Wo ist sie eigentlich?
- SABINE Schläft bei 'nem Freund.
- HEIDRUN Mit drei? Bei wem denn?
- SABINE Keine Ahnung. Haben sich beim Zelten kennengelernt.
- HEIDRUN Na ja, vielleicht auch besser so. Lambert hatte nach seinem letzten Besuch nächtelang Alpträume!
- SABINE Wer war noch mal Lambert?

HEIDRUN Mein AStA-Kollege!

SABINE Ah, der mit der toten Mutter.

HEIDRUN Sie ist nicht tot, er pflegt sie.

SABINE Sag ich ja.

HANS-HELGE Entschuldigung, braucht ihr mich noch? Sonst würde ich bis zum Anpfiff noch mal kurz an die Arbeit –

MAGDA Nein, nein, Schatz, geh nur!

HANS-HELGE Wenn ihr für irgendwas Muskelkraft braucht, sagt Bescheid.

SABINE Wem denn, „Schatz“?

HANS-HELGE Sabine ...

MAGDA Sie ist doch nur eifersüchtig. *(Zu Heidrun)* Er malt mich.

HEIDRUN Sag bloß.

HANS-HELGE Heute früh hatte ich, glaube ich, den Durchbruch!

HEIDRUN Bekleidet?

HANS-HELGE Wie?

HEIDRUN Wird es ein Akt?

HANS-HELGE Nein, nein, nichts Gegenständliches.

MAGDA Aber ähnlich!

SABINE Dieses Bier ist irgendwie nix.

HANS-HELGE *(im Abgehen)* Ihr ruft mich, wenn's losgeht?

MAGDA Jaja. *(Zu Heidrun)* Beim Malen verliert er immer jedes Zeitgefühl.

SABINE Nicht nur beim Malen.

HEIDRUN Sagt mal, diese, äh, Spannung zwischen euch – wollt ihr nicht lieber offen darüber reden?

MAGDA Nicht nötig. Ich zieh' aus.

HEIDRUN Was?

MAGDA Sobald das Bild fertig ist. Hans-Helge und ich passen einfach nicht zusammen.

HEIDRUN Du willst zurück zu deinen Italienern?

MAGDA Welchen Italienern?

HEIDRUN Den Zwillingen.

MAGDA Ach, die! Nee, nach dem Aus für Italien war mit denen nichts mehr los. – Ich gehe zum Film.

HEIDRUN Auch das noch.

MAGDA Es ist nicht, wie du denkst!

HEIDRUN Ach, und was ist er, Regisseur, Produzent, Filmstar?

MAGDA Weder noch.

HEIDRUN Drehbuchautor!

MAGDA Nee!

HEIDRUN Es ist doch immer dasselbe Schema, Magda, merkst du das nicht? Junge Frau stellt erfolgreichem Mann ihren Körper zur Verfügung –

SABINE Also, ich würde Hans-Helge jetzt nicht als erfolgreich bezeichnen.

HEIDRUN Hans-Helge ausgenommen. Aber erst ist es ein Geschäftsmann, dann ein Gastronom oder zwei, jetzt irgendein Filmfuzzi –

MAGDA „Filmfuzzi“, du kennst ihn doch gar nicht!

HEIDRUN Ich kenne den Typus, besonders vom Film!

MAGDA Aber er ist überhaupt kein Studiomensch, sondern ein echter Naturbursche, immer in Bewegung, draußen an der frischen Luft.

HEIDRUN Wieso, was macht er denn? Stuntman?

MAGDA Außenrequisite.

SABINE Ich glaub, ich brauch was Härteres.

HEIDRUN Sabine, stopp!

SABINE Heute ist Endspiel ...

HEIDRUN Gründe gibt's immer, Gründe sind die Pest. Du musst endlich dein Leben in den Griff kriegen!

SABINE „Mein Leben“ ist nicht das Problem, sondern wie ich den Tag überstehe.

Jochen kommt.

JOCHEN Na, Kleines. Schon beim Bier?

SABINE Was dagegen?

JOCHEN Wenn's weiter nichts ist ...

SABINE Immer dieses Misstrauen.

JOCHEN Ich frag ja nur.

Kurzes Schweigen.

JOCHEN Und? Willst du gar nicht wissen, wie's gelaufen ist?

SABINE Was?

JOCHEN Das Gespräch. *(Zu Heidrun)* Ich war gerade Mittagessen mit dem alten Nathusius, Chef eines kleinen, aber feinen pathologischen Instituts in Wilmersdorf.

HEIDRUN Pathologie? Ist das nicht mit Leichen, die ... *(Mord-Geste)*

JOCHEN Nein, das ist Gerichtsmedizin. Der Alte macht zwar Autopsien zur Qualitätssicherung, ein Leichenbeschauer, wie er im Buche steht, aber dazu gehört auch der ganze histologische Bereich, die Analyse von Gewebeprobe, onkologische Untersuchungen, Krebsforschung – sag mal, hörst du mir überhaupt zu?

SABINE Doch, doch.

JOCHEN Jedenfalls, Krebs ist die totale Wachstumsbranche. Wenn ich mich darauf spezialisiere, habe ich mit Sicherheit gute Chancen, den Laden in ein paar Jahren zu übernehmen.

HEIDRUN Sieht das der Alte auch so?

JOCHEN Er hat selbst gesagt, dass man ihn wohl auch bald einmacht – „einmachen“, weil in seinem Keller, da lagert der ganze Organschrott aus der Chirurgie in Weckgläsern voll Formalin.

MAGDA Wie appetitlich.

HEIDRUN Wenigstens lassen sie dich nicht auf lebendige Menschen los.

MAGDA Können wir mal das Thema wechseln?

JOCHEN Jaja, das wollt ihr nicht hören, aber wenn hier demnächst ein größerer Fernseher steht, und zwar Farbe, dann guckt ihr!

SABINE Kein Streit.

JOCHEN Ich streite mich nicht, ich rede über meine berufliche Zukunft, aber von Arbeit will hier offenbar keiner was wissen!

HEIDRUN Studieren ist auch Arbeit.

JOCHEN Sicher, wenn man sich reinkniet! Aber ihr oxidiert doch im zwölften Silvester!

MAGDA Was ist dem denn über die Leber gelaufen?

SABINE Jochen wäre auch gern ein Halbgott in Weiß, und was bietet man ihm an? Einen Job bei Dr. Frankenstein im Keller!

JOCHEN Sabine, es geht mir um uns! Wenn du willst, dass ich keine Zeit für dich habe, bitteschön! Gehe ich wieder ans Krankenhaus, ziehe da die große Wunderheiler-Show ab und komme ab und zu zum Wäschewechseln nach Hause.

SABINE Stattdessen wirst du Pathologe, der Liebe wegen.

JOCHEN Ihr wisst nicht, was Stress ist. Ein Tag Krankenhaushektik und die Totenstille von Nathusius‘ Keller kommt euch vor wie’s Paradies!

MAGDA Bitte keine Details! Als Schauspielerin habe ich eine sehr lebhaftes Phantasie.

HEIDRUN Aber wenn du so unsicher bist, solltest du vielleicht –

JOCHEN Wer sagt, dass ich unsicher bin? Ich bin nicht unsicher! Ich ertrage nur kein Gelaber von Leuten, die alles besser wissen!

Hans-Helge kommt aus seinem Atelier.

HANS-HELGE Schon angefangen?

JOCHEN Misch du dich nicht auch noch ein!

HANS-HELGE Was hat Helmut Schön denn nun schon wieder falsch gemacht?

JOCHEN Nichts gegen Schön, ja? Wir haben den besten Trainer der Welt!

HANS-HELGE Da hat aber jemand seine Meinung geändert.

JOCHEN Überhaupt nicht! Dass man ihn unterschätzt, ist ja der Punkt! Sitzt auf der Bank wie ein Frührentner am Ententeich, lässt seine Spieler machen, und wenn kein Mensch mehr damit rechnet, kommt doch noch ein Spielzug – und zack! Dieses ewige Rasenschach ist alles Taktik, das ist Helmut Schöns anästhesistische Methode: den Gegner einschläfern und dann operieren!

HEIDRUN Ich denke, du erträgst kein Gelaber von Leuten, die alles besser wissen.

JOCHEN Vielleicht habe ich nicht so viel Ahnung von Fußball wie Schön, aber –

HANS-HELGE Hört! Hört!

JOCHEN Aber ich verstehe immer noch mehr davon als ihr von Pathologie – ach, leckt mich am Arsch.

Er nimmt sich ein Bier, stellt den Fernseher an und setzt sich davor. Bild und Ton sind verschneit. Jochen versucht, die Antenne zu richten ...

HANS-HELGE Was ist er denn so empfindlich?

HEIDRUN Berufliche Krise.

HANS-HELGE Hast du den Job als Leichenfledderer?

JOCHEN Schnauze!

SABINE Er überlegt noch, ob er seinen Traum vom Doktor Sauerbruch verkaufen soll für die finstere Goldgrube der Pathologie.

Magda seufzt.

JOCHEN Geld ist ein Faktor! Ihr tut alle so, als wäre es unwichtig, aber Geld ist ein Faktor! Für mich macht es einen Unterschied, ob ich die nächsten Jahre als Assistenzarzt die Nächte im Krankenhaus runterschubbe oder um halb sechs Feierabend mache und das Dreifache verdiene!

SABINE Um dir den Rest deines Lebens Krebsgeschwüre unterm Mikroskop anzuschauen.

JOCHEN Vielleicht hat es sich nicht bis zu euch rumgesprochen, aber Geldverdienen ist nie lustig. Sonst würde man nicht dafür bezahlt.

HEIDRUN Du hast dich doch nicht schon entschieden, oder?

JOCHEN Wie kommst du darauf?

HEIDRUN Weibliche Intuition.

JOCHEN Herrgott, dieses Scheißding! (*Verbiegt die Antenne*)

HEIDRUN Er hat sich entschieden.

SABINE Du hast zugesagt?

JOCHEN Nicht schriftlich.

SABINE Jochen! Spinnst du? Willst du auch so ein Freak werden, der den ganzen Tag mit Leichenteilen hantiert!

JOCHEN Der Alte ist kein Freak! Er ist vielleicht etwas eigen, aber kein Freak!

SABINE Hast du selbst gesagt.

JOCHEN Danke, Sabine, danke, dass du mich daran erinnerst!

SABINE Ich verstehe nicht, wie du so Hals über Kopf –

JOCHEN Er hat mir die Teilhaberschaft in Aussicht gestellt, so eine Gelegenheit kommt nie wieder!

SABINE Ja, aber –

JOCHEN Ganz abgesehen davon, was für mich drin wäre, falls man ihn wirklich einmacht.

SABINE Jetzt sagst du auch schon „einmachen“!

JOCHEN Ich wäre sein Nachfolger, und er hat keine Kinder! Ich würde ihn praktisch beerben.

SABINE Na toll, Frankensteins Sohn, Jochen, willst du das wirklich?!

JOCHEN Nein! Ja! Ich weiß es nicht! Ich weiß nur, dass ich diesen Fernseher gleich aus dem Fenster schmeiße, wenn nicht –

Auf einmal sind Bild und Ton vollkommen klar.

FERNSEH-STIMME: Doch bevor wir ins Münchner Olympiastadion schalten, wo in zwanzig Minuten vor rund 80.000 Zuschauern das WM-Finale zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden –

JOCHEN Na bitte. Setzt euch.

HEIDRUN Moment, so läuft das nicht! (*Schaltet den Fernseher aus*)

JOCHEN He!

HEIDRUN Wir sind mitten im Gespräch!

JOCHEN Was denn noch? Ich habe zugesagt und mache den Job. In einem halben Jahr kann ich immer noch kündigen.

MAGDA Also ich an Sabines Stelle würde mich ekeln.

JOCHEN Dich würde ich ja auch nicht heiraten.

SABINE Du willst mich heiraten?

JOCHEN Ja, natürlich. Wenn ich beruflich Fuß gefasst habe ...

SABINE Ist das ein Heiratsantrag?

JOCHEN Ich dachte, das sei klar.

SABINE Klar?

JOCHEN Du brauchst einen Mann, Ilona einen Vater.

HEIDRUN Was ist denn das für eine Einstellung? Voll fünfziger Jahre!

JOCHEN Das Wirtschaftswunder ist auch fünfziger Jahre.

HEIDRUN Jochen, weißt du was, du bist ein Spießer: Job, Familie, Fußballgucken! Als wäre 68 nie gewesen. Aber glaub ja nicht, dass Sabine da mitspielt –

JOCHEN Das sollte sie vielleicht selbst entscheiden.

SABINE Ich? Ich ...

HEIDRUN Ja?

SABINE Ich hab so einen Durst!

HEIDRUN Willst du ihn heiraten, ja oder nein?

JOCHEN Das ist eigentlich mein Text.

HEIDRUN Ich frage wenigstens!

JOCHEN Mir war nicht klar, dass Sabine sich zwischen dir und mir entscheiden muss.

HEIDRUN Nicht zwischen dir und mir, sondern zwischen Abhängigkeit und Selbständigkeit!

SABINE Darf ich auch mal was sagen?! Entschuldigt, aber ... ich habe gerade einen Heiratsantrag bekommen, und jetzt läuft hier schon wieder Plenum?

MAGDA Stimmt! Warum soll Sabine nicht als Erste unter die Haube?

HEIDRUN „Unter die Haube“!

HANS-HELGE Ich würde dich auch heiraten, Magda. Doppelhochzeit, wenn du willst.

HEIDRUN Seid ihr jetzt alle verrückt geworden?!

HANS-HELGE Mein Vater könnte uns trauen, kirchlich, beide Paare ...

MAGDA Du, im Prinzip gern, es kommt nur ein bisschen plötzlich ...

HANS-HELGE Es muss ja nicht morgen sein.

MAGDA Genau. Mal du dein Bild zu Ende, dann sehen wir weiter.

HANS-HELGE Ich bin fertig.

MAGDA Was?

HANS-HELGE Ich bin fertig. Heute, wie gesagt, kam der Durchbruch und –

SABINE Können wir vielleicht kurz die Hochzeitsfrage klären?

MAGDA Ich will es sehen!

HANS-HELGE Natürlich. Es muss nur trocknen, dann –

MAGDA Jetzt.

HANS-HELGE Vor dem Finale?

MAGDA Ich! Will! Es! Sehen!

HANS-HELGE Aber doch nicht hier, vor allen Leuten ...

JOCHEN Wo er recht hat! (*Will den Fernseher wieder anstellen, Heidrun stoppt ihn*)

MAGDA Ist es mir ähnlich?

HANS-HELGE Doch, ja ...

MAGDA Dann hol es her!

Hans-Helge will noch etwas einwenden, geht dann aber ab.

Kurzes Schweigen.

SABINE Also bin ich jetzt verlobt oder nicht?
JOCHEN Braucht man dafür irgendwas, Ringe, Zeugen oder so?
SABINE Ich fürchte, wir müssen es meinen Eltern sagen.
JOCHEN Mit deinem Vater hab ich schon gesprochen. Er ist einverstanden.
SABINE Was?!

Hans-Helge kommt mit einer Leinwand.

HANS-HELGE Wo soll ich es – also vom Licht her ... hier!

Er stellt die Leinwand direkt vor den Fernseher.

JOCHEN Das kann da aber nicht stehen bleiben!
HANS-HELGE Nur eine Minute.
JOCHEN Wehe, du verstellst die Antenne!
HANS-HELGE Keine Angst. – Also, ein paar Feinheiten fehlen noch, hier und da, aber im Großen und Ganzen ...

Magda und die anderen starren das Bild an.

MAGDA Was ist das ...
HANS-HELGE Tja, ähm, ratet mal!
MAGDA Du hast gesagt, es ist mir ähnlich!
HANS-HELGE Findest du nicht?
HEIDRUN Sieht aus wie ... eine Wolke, ein Schwamm, ein Teig oder Brotlaib ...
HANS-HELGE Mh-hm, spannend ...
SABINE Und das Dunkle, dieses Loch da?
HANS-HELGE Irgendwelche Assoziationen?
SABINE Was weiß ich ...
HEIDRUN Krater, Grube, kein Geschlechtsteil hoffentlich –
HANS-HELGE Nein, nein.

HEIDRUN Nabel!

HANS-HELGE Richtig!

MAGDA O Gott, mein Nabel!

HANS-HELGE Stark vergrößert, aber ja, dein Bauchnabel, wie er leibt und lebt, mit allen Knorpeln, Narbungen und Rillenwulsten ...

MAGDA Mein Bauchnabel ...

HANS-HELGE Gleichsam der Nabel der Welt!

MAGDA Das ist ...

HANS-HELGE Der Nabel meiner Welt!

MAGDA Und dieser Bauch ... ich sehe total schwanger aus!

HANS-HELGE Das macht der größere Maßstab – und die Frosch-Perspektive, ansonsten ist es fotorealistisch.

MAGDA Schrecklich, schrecklich!

HANS-HELGE Nicht doch, Magda. Du bist die Mitte, die Mutter, die ich nie hatte, der Mutterleib und Lebensteig, die Nähe und Nahrung, die ich suche seit jeher. Das war ja der Durchbruch, dass mir schlagartig klar wurde, was du für mich bist, nicht nur die Mutter meiner Kinder, sondern auch von mir!

MAGDA Ich will überhaupt keine Kinder. Erst recht keine erwachsenen!

HANS-HELGE Aber das ist die größte Liebeserklärung überhaupt, dass alles Leben aus dir hervorgeht und zu dir zurück will. Ich komme immer nach Hause zu dir!

MAGDA Sabine sieht tausendmal besser aus!

HANS-HELGE Sabine?

MAGDA In deinem Skizzenbuch!

HANS-HELGE Ach, das. Das waren bloß Linien.

MAGDA Linien? Wieso habe ich keine Linien? Ich habe vier Jahre auf der Schauspielschule gehungert bis zum Umfallen und immer noch keine Linien?!

HANS-HELGE Natürlich hast du Linien, auch, aber du bist mehr als das, du bist Leib,
du bist das pralle Leben!

MAGDA Arschloch! Arschloch! Arschloch!

Sie rauscht ab in ihr Zimmer, Hans-Helge hinterher.

HANS-HELGE Magda, jetzt warte doch mal, das ist ein Missverständnis!

Tür zu. Rumoren aus dem Off ...

JOCHEN Na, dann wäre das ja geklärt: Wir heiraten. Die nicht.

SABINE Okay.

HEIDRUN Wie? Das war's schon?

JOCHEN Sabine versteht mich. Und das Spiel fängt gleich an.

Er räumt das Bild weg, stellt es an die Wand.

HEIDRUN Vorsicht!

JOCHEN So, da steht's gut – oder glaubt ihr, Elke könnte sich gemeint fühlen?

SABINE Die hat gerade andere Probleme.

JOCHEN Wie lange ist sie schon im Krankenhaus?

SABINE Nicht lange, aber so wie Carlo und sie los sind, kann es auch nicht
lange dauern.

HEIDRUN *(mit Blick auf das Bild)* Also, ich weiß nicht, irgendwie hat das was ...

JOCHEN *(schaltet den Fernseher wieder ein)* Scheiße, Schnee! Die Antenne,
natürlich! – Also, wenn Magda ihn nicht umbringt, tu ich's ...

Magda mit Koffern rennt raus, Hans-Helge hinterher.

MAGDA Lass mich in Ruhe! Aus dem Weg!

HANS-HELGE Beruhig dich, Magda, beruhig dich doch ... es tut mir leid. Ich liebe
dich!

MAGDA Du liebst deine Mutter!

HANS-HELGE Jeder liebt seine Mutter, ist doch normal, sie ist die Erste, die –

MAGDA Such dir 'ne andere. *(Sie geht ab.)*

HANS-HELGE Magda, verlass mich nicht!

JOCHEN Halt, stopp, Hans-Helge! Wenn du da stehst, ja, genau da, ist das Bild wieder scharf!

HANS-HELGE Idiot! *(Er läuft ihr nach.)*

Jochen probiert weiter an der Antenne herum.

JOCHEN Wirklich! Wenn da jemand die Klinke in die Hand nimmt, hört es hier auf zu schneien.

HEIDRUN Warum trägst du den Fernseher nicht wieder in dein Zimmer? Inzwischen sind die Fußballinteressierten in der Minderheit.

JOCHEN Das hier ist meine Verlobung, Heidrun, und Fußball gehört dazu.

HEIDRUN Sabine, sag du doch auch mal was!

SABINE Lass ihn doch.

Auftritt Carlo, außer Atem.

CARLO Elke ist unten, kann mir mal jemand tragen helfen?

HEIDRUN Ist das Kind da?

CARLO Nein, wieso?

SABINE Wart ihr nicht im Krankenhaus?

CARLO Doch, aber sie haben uns zurückgeschickt.

SABINE Zurückgeschickt? Elke ist neun Tage überfällig!

CARLO Es gab da ein Problem mit der Krankenversicherung.

JOCHEN Hättest du was gesagt, ich kenn die Jungs von der Notaufnahme.

CARLO In der Notaufnahme hätten sie uns auch genommen, aber offenbar muss für diese Bürokraten erst die Fruchtblase platzen –

Elke kommt keuchend herein.

ELKE Offenbar hat jemand meinen Versicherungsschein an einen Mexikaner verkauft.

CARLO Verliehen!

ELKE Gegen Geld.

CARLO Ich konnte ja nicht ahnen, dass es so kompliziert wird, beim dritten Kind geht man doch davon aus, dass es flutscht ...

JOCHEN Warum habt ihr nicht simuliert? Die Jungs von der Notaufnahme –

ELKE Ich habe Wehen, du Arschloch, ich brauche nicht zu simulieren! – Ruf die Hebamme an.

CARLO Geht's wieder los?

ELKE Es hat überhaupt nicht aufgehört. Ruf sie an!

JOCHEN Wollt ihr das wirklich riskieren, eine Hausgeburt, wenn das Kind schon so groß ist?

HEIDRUN Du willst doch nur in Ruhe Fußball gucken!

JOCHEN Heidrun, ich bin Arzt, ich kann so ein Risiko nicht verantworten! Und wenn ich den Jungs von der Notaufnahme einen Kasten Bier spendiere, behandeln sie dich auch mit einem Hühnerauge.

HEIDRUN Ich setze mich in kein Taxi mehr.

JOCHEN Zwei Kästen, und sie kommen mit dem Rettungswagen!

HEIDRUN Ruf die verdammte Hebamme an!

CARLO Natürlich.

Carlo geht mit dem Telefon ins Nebenzimmer.

HEIDRUN Leg dich am besten gleich ins Bett ...

ELKE Warte ... Ich muss mich kurz ... Aua, aah!

JOCHEN *(versucht, sie aus dem Zimmer zu schieben)* Kleines Stück noch! Nicht fallenlassen, sonst kommst du nie wieder hoch!

SABINE Jochen!

HEIDRUN Also, wirklich.

ELKE Halt! Halt! Halt! *(Sie sinkt auf einem Sitzsack nieder ...)*

SABINE Alles gut. Wir sind bei dir.

JOCHEN Das gibt's nicht! Bleib so! Das ist ja ein Superempfang!

SABINE Jo-chen!

FERNSEH-TON. Die Mannschaftsaufstellung: Im Tor wie immer Sepp Maier. Als Libero: Franz Beckenbauer. In der Abwehr: Vogts, Schwarzenbeck, Breitner. Im Mittelfeld: Bonhof, Hoeneß, Overath. Im Angriff: Grabowski, Müller und Hölzenbein.

JOCHEN Typisch Schön! Den besten Fußballer – Netzer – setzt er auf die Bank. Alles Taktik!

HEIDRUN *(schaltet aus)* Jetzt reicht's aber! Deine Mitbewohnerin bekommt ein Kind, falls du's noch nicht gemerkt hast, du Arzt!

JOCHEN *(schaltet wieder ein)* Wir können ja den Ton abstellen, aber – nein, nein, Elke, bleib sitzen.

ELKE Die Hebamme! Was ist jetzt mit der Hebamme?

CARLO *(kommt mit dem Telefon zurück)* Sie sagt, wir sollen ins Krankenhaus. Notaufnahme.

ELKE Was fällt der ei-ei-ei?!

SABINE Ganz ruhig ...

JOCHEN Recht hat sie.

HEIDRUN Anscheinend gucken heute alle Fußball.

ELKE Gib mir den Hörer! Wofür bezahlen wir sie denn?

CARLO Nun ja, bezahlen ...

ELKE Was soll das heißen?

CARLO Wie du siehst, ist sie nicht da, wenn man sie braucht, warum ihr also die Kohle nachwerfen?

ELKE Du hast die Hebamme nicht bezahlt? Das war das Geld von meinem Vater!

CARLO Es fehlt halt an allen Ecken und Enden ...

ELKE Carlo! Ich bin völlig aufgeschmissen, kein Mensch hilft mir!

CARLO Was heißt „kein Mensch“? Jochen ist doch Arzt.

JOCHEN Ich habe euch meinen Rat schon gegeben. Zwei Kästen Bier, und ab in die Notaufnahme. Von Gynäkologie verstehe ich soviel wie vom Eisstockschießen.

HEIDRUN Ihr seid wirklich unmöglich. Komm, Elke!

JOCHEN Was habe ich denn nun schon wieder verbochen?

SABINE Ich komme mit.

Heidrun und Sabine haken Elke unter und begleiten sie ins Nebenzimmer. Jochen und Carlo allein. Der Fernseher läuft tonlos.

JOCHEN Hast du das Geld?

CARLO So gut wie ...

JOCHEN Wie viel?!

CARLO Es ist nicht so einfach, Drogen zu verkaufen, die nach Scheiße stinken. Gib mir 'n paar Tage.

JOCHEN Paar Tage hattest du schon.

CARLO Oder wir wetten! Um alles. Wenn Holland gewinnt, sind wir quitt. Wenn Deutschland Weltmeister wird, schulde ich dir fünfhundert.

JOCHEN Ich soll alles auf Deutschland setzen?

CARLO Warum nicht? Turniermannschaft, Heimvorteil ... *(Aus dem Off Elkes Wehenschreie)* Komme gleich, mein Spatz!

JOCHEN Dann setz du doch auf Deutschland.

CARLO Das kann ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Ich spreche der BRD als kapitalistisch-imperialistischem Satellitenstaat der Amerikaner die Existenzberechtigung ab!

JOCHEN Nette Umschreibung dafür, dass Holland die besseren Spieler hat.

CARLO Wenn's danach ginge, müsste Polen im Finale stehen.

JOCHEN Also gut. Aber du schuldest mir einen Gefallen. Das Rentnerpärchen, die Tremmels, von der Wohnung nebenan, du weißt schon, kannst du denen ein bisschen Angst machen?

CARLO „Angst“?

JOCHEN Ihnen, sagen wir, vor Augen führen, dass sie sich im sozialen Umfeld geirrt haben ...

CARLO Was?

JOCHEN Ekel sie raus, Mann! Ein bisschen Bambule mit deinen Genossen, du weißt schon ...

CARLO Mit dem alten Tremmel habe ich mich mal unterhalten, eingefleischter SPDler, links von Wehner, ganz integerer Typ, was hast du gegen ihn?

JOCHEN Sabine und ich wollen heiraten.

CARLO Ernsthaft?

JOCHEN Ja. Und wir hätten gern was Eigenes.

CARLO Ihr wollt ausziehen?

JOCHEN Nach nebenan. Wenn wir die Wohnung günstig kriegen.

Wehenschreie aus dem Nebenzimmer.

CARLO *(ruft)* Ich mach dir gerade Wadenwickel, Liebes! – Du willst sie kaufen? So richtig Privateigentum?

JOCHEN Wenn wir heiraten, gibt Sabines Vater einen Teil, der Rest läuft über Bausparvertrag.

CARLO Du hast einen Bausparvertrag? Jochen, manchmal hab ich das Gefühl, ich kenne dich nicht!

JOCHEN Dann vergiss es.

CARLO Nein, nein, eine Hand wäscht die andere. Top?

JOCHEN Top. *(Wehenschreie)* Sind schon unterwegs!

CARLO Das dauert noch. Auf der Frequenz ist sie seit Tagen. – Auch 'n Bier?

JOCHEN Immer.

CARLO *(weiter Wehenschreie)* Mann, Mann, Mann, das schlaucht ...

JOCHEN Es geht los.

CARLO Was?

JOCHEN Anstoß Holland.

Sie starren gebannt auf den Bildschirm, Carlo vollzieht jedes Abspiel körperlich mit.

JOCHEN Jetzt wackel nicht so.

CARLO Was?

JOCHEN Stört den Empfang, wenn du so wackelst.